

# Selbstvertrauen sprachlich fördern

Die Volkshochschule Oberes Freiamt startet am Freitag mit der Mitgliederversammlung in die neue Saison

Enger mit Unternehmungen zusammenspannen und das Zugpferd Sprachschule ausweiten – das sind die zwei Hauptziele der Volkshochschule Oberes Freiamt. Das Kursangebot ist weiterhin breit und voller Höhepunkte. Präsident Peter Hauser spricht von einigen «Knüllern».

Annemarie Keusch

Das Bedürfnis ist da. Davon ist Peter Hauser überzeugt. Und das habe auch die letzte, die Jubiläums-Saison gezeigt. Enger mit Unternehmungen zusammenarbeiten, dieses Ziel diskutierte der Vorstand der Volkshochschule Oberes Freiamt während der letzten Saison intensiv. «Es gibt im Bezirk Muri keine Berufsschule und auch kein sonstiges Angebot für Erwachsenenbildung», sagt Peter Hauser, Präsident der Volkshochschule Oberes Freiamt. Die Bedürfnisse bei den Unternehmungen abzuklären, dieser Prozess läuft. «Wir bekommen die Rückmeldung, dass sie gerne vor Ort investieren, auch in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden», betont Hauser.

Deutsch für Fremdsprachige habe beim Angebot für Unternehmungen Priorität, aber auch bei IT-Kursen

oder bei Weiterbildungen im Bereich Mathematik wolle man ansetzen. «Das Gute für die Unternehmungen ist, dass sie diese Kurse direkt in

«**Bei Grundrechnungen nicht mehr sicher**

Peter Hauser, Präsident VHS

ihren eigenen Räumlichkeiten buchen können», erklärt Hauser. Dass Mathematik zu den ersten drei Angeboten zählt, die die Volkshochschule speziell für KMU anbietet, mag erstaunen. Hauser führt aus: «Viele Arbeitnehmende sind bei Grundrechnungen nicht mehr sicher. Es sind in diesem Bereich grosse Defizite vorhanden.»

**Finanzielle Mittel des Bundes abholen**

Mit diesen drei Kursmöglichkeiten wirbt die Volkshochschule ab der bald beginnenden Saison bei den Unternehmungen. «Wir wollen dieses Angebot aber laufend erweitern. Dafür sind wir auf möglichst viele Rückmeldungen angewiesen.» Eine positive ist diesbezüglich auch von der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) eingegangen. Lieber würden sich Arbeitnehmende weiterbilden als bei ihnen landen.

## Die «Knüllern»

Seit Jahren versucht die Volkshochschule Oberes Freiamt immer wieder Persönlichkeiten zu gewinnen. «Auch diesmal ist es uns gelungen», sagt Peter Hauser stolz. Am 29. September etwa kommt Thomas Meyer nach Muri. Der Autor von «Wolkenbruch» präsentiert die Fortsetzung und erzählt, was aus der Schicksale wurde und wie es mit dem schüchternen orthodoxen Juden aus Zürich weiterging. Schon eine «Institution» ist laut Hauser die Kriminacht geworden. Am 15. November findet sie wieder statt, diesmal mit Autorin Silvia Götschi und einer Toten im

Sihlsee. Am 21. Februar berichtet Erich Gysin, Iran-Experte, über die verzwickte Situation zwischen dem Iran und den USA. Ein Highlight sei auch die Lesung von Charles Lewinsky aus seinem Roman «Der Stotterer» am 12. März.

Allgemein steht das neue Jahr der Volkshochschule unter dem Motto «Starke Frauen». Zu diesem Thema sind diverse Anlässe geplant, beispielsweise eine Begehung der Klosterkirche mit ihren zwölf Statuen von starken Frauen oder ein Besuch im Kloster Fahr und bei dessen neuen Oberin. --ake



Peter Hauser, Präsident der Volkshochschule Oberes Freiamt, ist vom neuen Programm überzeugt. Noch enger mit Unternehmungen zusammenarbeiten ist ein klares Ziel der Schule.

Bild: Annemarie Keusch

Für die Kursteilnehmenden attraktiv ist auch das Kostensystem. «Arbeitgeber, der Bund und Stiftungen beteiligen sich, die Arbeitnehmenden zahlen am wenigsten.» Für Peter Hauser ist klar: «Der Bund hat genau für solche Projekte wie «VHS plus» Gelder freigestellt. Wir müssen diese nur abholen.»

**Sprachlich fit sein für die Ferien**

Total gehören 160 Kurse zum aktuellen Angebot der Volkshochschule Oberes Freiamt. Ein Dauerbrenner ist dabei die Sprachschule. 40 Kurse auf drei verschiedenen Niveaus sind ausgeschrieben. Neu gehört auch Rätomanisch zu den Sprachen, die mit der Volkshochschule gelernt, aufgefrischt oder perfektioniert werden können. «Natürlich bieten wir Rätomanisch nur als Anfängerkurs an, weil wohl wenige schon Grundkenntnisse mitbringen», meint Peter Hauser

schmunzelnd. Ein Renner seien die Kurse «Fit für die Ferien». Nicht 15 bis 20 Kurstage, wie bei den meisten anderen Sprachangeboten, sondern nur wenige Male besuchen Interessierte die Lektionen, um sich sprachlich auf die Ferien beispielsweise in Russland, Frankreich oder Italien vorzubereiten.

**Sprache aktiv im Ausland anwenden**

Hauser spricht davon, dass die Sprachschule einen kleinen Boom erlebe. «Es gibt einige, die nach den 20 Lektionen nicht aufhören wollen. Der Wissensdurst nach Sprachen ist gross.» Die Zertifikate am Schluss der Kurse sind der Lohn. Sich in die richtige Stufe einzuordnen, das müssen die Teilnehmenden nicht selber machen. «In einer Schnupperlektion am Anfang wird herausgefunden, wer wo am besten hinpasst. Auch während den Kursen kann gewech-

sel werden», sagt Hauser. Die Bandbreite an Interessierten sei gross. Junge, die beruflich weiterkommen

«**Der Wissensdurst nach Sprache ist gross**

Peter Hauser, Präsident VHS

wollen. Junge Mütter, die etwas für ihre Weiterbildung tun wollen. «Jungsenioren», die sich darauf vorbereiten wollen, die Welt zu bereisen. «Bis 80-Jährige sind dabei.»

Ein Bedürfnis sei es auch, die Sprache nicht nur zu lernen, sondern sie direkt anzuwenden. Auch das hat die Volkshochschule ein Angebot: Ein- bis dreitägige Reisen mit Sprachlehrerinnen und -lehrern. Auch dieses Segment wurde auf diese Saison hin zusätzlich ausgebaut. «Wir setzen weiterhin auf das grösste unserer Zugpferde.»